

Irgendwer

Irgendwer da draußen sieht dich
Irgendwer hört dir zu
Wenn du dein Lied singst
In der Stille

Irgendwer da draußen spürt dich
Wie du lebst und wie du fühlst
Weinst und lachst
Liebst und leidest

Irgendwer hört dir zu
Wenn du dein Lied singst
Das erzählt, was dich antreibt, was dich quält
Von dem, was wirklich zählt

Irgendwer

Hey, du da draußen!
Kannst du mich sehen?
Kannst du mich hören?
Mich verstehen?

Irgendwer da draußen
sieht dich kommen
auf dem Weg.
Wenn du anklopfst, wird er öffnen

Irgendwer hört dir zu
Wenn du dein Lied singst
Das erzählt, was dich antreibt, was dich quält
Von dem, was wirklich zählt

Irgendwer hört dein Lied
Er kennt die Melodie
Er weiß, was dich antreibt
Und was am Ende zählt

Irgendwer, irgendwer da draußen

Euer Licht

Abends, wenn es dunkel wird
Muss ich rauf auf den Hügel
Leg' mich in das kühle Gras
Vergess' alles um mich her

Schau nur nach oben, wo im Schutz der Nacht
Das Licht der Sterne leuchtet
Ein Blick in die Unendlichkeit
Jenseits von Raum und Zeit

Dann fühl' ich mich so klein
Wüрд' gern auch da oben sein
Diese Kraft zieht mich an
Hält mich fest in ihrem Bann

Euer Licht ist so kalt wie Eis
Und doch so wunderschön
Wenn das Ende auch so eisig wär'
Wer wollt' ihm dann widersteh'n

Euer Licht ist so kalt wie Eis
Und doch wunderschön
Wenn das Ende auch so eisig wär'
Wer wollt' ihm dann widersteh'n

Abends, wenn es dunkel wird
Muss ich rauf auf den Hügel
Leg mich in das kühle Gras
Vergess' alles um mich her

Schau nur nach oben, wo im Schutz der Nacht
Das Licht der Sterne leuchtet
Ein Blick in die Unendlichkeit
Jenseits von Raum und Zeit

Euer Licht ist so kalt wie Eis
Und doch wunderschön
Wenn das Ende auch so eisig wär'
Wer wollt' ihm dann widersteh'n

Lass uns tanzen!

Hast den Moment geliebt, nie an morgen gedacht
Das Schicksal gefordert, dir nie Sorgen gemacht
Du warst dem Leben auf der Spur, wolltest es riechen und fühl'n
Am Abgrund feiern und dabei die Sonne sehen

Nie kam es dir näher das Gefühl vom Glück
Als beim Tanz auf des Messers Schneide

Lass uns tanzen! Lass uns tanzen!
Diesen Tanz als ob's der letzte wär'
Lass uns tanzen! Lass uns tanzen!
Wir tanzen erst in Manhattan und dann in Berlin

Du warst mit Vollgas unterwegs, nur auf der linken Spur
Kein Blick in den Spiegel, auch nicht auf die Uhr
Deinen Traum hast du gelebt, bist nie daraus erwacht
Tanzen bis zum Anschlag bei Tag und bei Nacht

Hast den Moment geliebt, nie an morgen gedacht
Das Schicksal gefordert, dir nie Sorgen gemacht
Du warst dem Leben auf der Spur, wolltest riechen und fühlen
Den Abgrund feiern und in der Sonne stehen

Lass uns tanzen! Lass uns tanzen!
Diesen Tanz als ob's der letzte wär'
Lass uns tanzen! Lass uns tanzen!
Wir tanzen erst in Manhattan und dann in Berlin

Lass uns tanzen! Lass uns tanzen!
Diesen Tanz als ob's der letzte wär'
Lass uns tanzen! Lass uns tanzen!
Wir tanzen erst in Manhattan und dann in Berlin

Lass uns tanzen! Lass uns tanzen!
Diesen Tanz als ob's der letzte wär'
Lass uns leben! Lass uns lieben!
Wir lieben uns erst in Manhattan und dann Berlin

Vermissen

Am Ende des Weges bist du müde und leer
Deine Augen sind feucht, dein Atem geht schwer
Am Ende des Weges fast angelangt
Nur noch die paar Meter, bis an den Rand

Du schaust schon hinüber, siehst da drüben das Licht
Wie kommst du jetzt rüber?
Ich weiß nur...

Ich werd' dich vermissen, vermiss' dich jetzt schon
Ich sag dir Dank für all die Zeit
Ich wird' dich vermissen, vermiss' dich jetzt schon
Ich lass dich los, denn es ist so weit

Du würdest gern springen, doch du zögerst noch
Ist die Zeit schon vorüber, ist das das Ende vom Docht?
Am Ende ist Anfang und am Anfang ist Licht
Wir haben's nur bekommen, wir geben es nicht
Du schaust schon hinüber, siehst da drüben das Licht
Wie kommst Du jetzt rüber?
Ich weiß nur...

Ich wird' Dich vermissen, vermiss' dich jetzt schon
Ich sag dir Dank für all die Zeit
Ich wird' dich vermissen, vermiss' dich jetzt schon
Ich lass dich los, denn es ist so weit

Dem Licht entgegen schwebst du fort durch die Nacht
Du fühlst dich so leicht, du hast es geschafft

Ich wird' dich vermissen, vermiss' dich jetzt schon
Ich sag dir Dank für all die Zeit
Ich wird' dich vermissen, vermiss dich jetzt schon
Ich lass dich los, denn es ist so weit

Tausend Mal

Du bist die Sonne und das Meer
Die Blume und der Strand
Du bist der Hüter dieses Gartens
Hast es nur noch nicht erkannt
Du bist der Apfel und die Schlange
Bist Mann und Weib
Hast empfangen und verlór'n

Du wurdest tausend Mal geboren.

Du bist der Regen und die Luft
Der Stein und jeder Duft
Du bist das Auge dieser Welt
Auf beiden Augen blind
Hast belogen und betrogen
Verraten, dich verkauft
Hast gewonnen und verlór'n

Du wurdest tausend Mal gebor'n.
Du wurdest tausend Mal gebor'n

Du bist die Kraft, die alles schafft, die alles hält
Auch wenn du glaubst, dass alles auseinanderfällt

Du wurdest tausend Mal gebor'n
Du wurdest tausend Mal gebor'n

Du bist die Kraft, die alles hält
Auch wenn Du glaubst, dass alles auseinanderfällt

Du wurdest tausend Mal gebor'n
Du wurdest tausend Mal gebor'n

Du bist der Frühling und der Berg
Die Ratte und der Zwerg
Du bist das Weinen und das Lachen
Der Hass und die Liebe
Du stolperst durch dein Leben
Bereit, alles zu geben
Hast gewonnen und verlór'n

Du wurdest tausend Mal gebor'n
Du wurdest tausend Mal gebor'n

Du bist die Kraft, die alles hält
Auch wenn Du glaubst, dass alles auseinanderfällt

Du wurdest tausend Mal gebor'n...

Schöne Grüße

Wohin du gehst, wohin du fliehst
Was du auch spürst, wenn du dich an mich schmiegest
Wenn du wieder mal im Regen stehst
Und die Zeit dein größter Gegner ist
Dann schau' hinauf und sieh den Stern
Er weist dir den Weg ins Niemandsland zu dir

Schöne Grüße aus der anderen Welt
Schöne Grüße malt dein Stern für dich ans Himmelszelt
Schöne Grüße aus dem Jenseits
Frag' dich mal, ob du noch lebst oder bist du schon lebendig tot?
Ho, ho, ho...

Wenn du nicht mehr weißt, wofür du stehst
Konflikte meidest und lieber gehst, statt zu kämpfen
Für das, was dir mal wichtig war
Wenn du nicht mehr weißt, wo dein Zuhause ist
Dein Traum zerbricht und du hilflos bist
Dann schau hinauf und sieh den Stern, er weist dir deinen Weg

Schöne Grüße aus der anderen Welt
Schöne Grüße malt dein Stern für dich ans Himmelszelt
Schöne Grüße aus dem Jenseits
Frag dich mal, ob Du noch lebst, oder bist du schon lebendig tot?
Ho, ho, ho...

Du würdest dein Leben gern mit anderen Augen sehen
Weißt du, mit Sternenaugen ist dein Leben so unvergleichlich

Schöne Grüße aus der anderen Welt
Schöne Grüße malt dein Stern für dich ans Himmelszelt
Schöne Grüße aus dem Jenseits
Frag dich mal, ob du noch lebst, oder bist schon du lebendig tot?
Ho, ho, ho...

Es tut so gut, den Wind zu spür'n, er streichelt sanft die Haut
Es ist so schön, dich anzuschau'n, du bist mir so vertraut

Der Weg

Wenn das dein Weg ist, musst du ihn gehen
Du brauchst auf diesem Weg nicht jeden Schritt zu versteh'n
Auch das Ziel ist erstmal völlig egal
Und ob du ankommst – wer weiß das schon

Du wolltest wissen, wie alles hier so läuft
Und hast im Lauf der Zeit so vieles angehäuft
Hast nicht bemerkt, wie du deinen Traum verrätst
Wie du im Strudel versinkst, fast war's zu spät

Willst du diesen Weg gemeinsam gehen?
Egal, wohin er führt, er ist so seltsam schön
Willst du diesen Weg gemeinsam ausprobieren?
Und wenn wir uns verlieren

Dann halten wir die Zeit an
Dann halten wir die Zeit an
Wenn wir uns verlieren
Dann halten wir die Zeit an
Ja, dann halten wir die Zeit an
Wenn wir uns verlieren
Dann halten wir die Zeit an

Wenn das unser Weg ist, müssen wir ihn gehen
Egal, wohin er führt, er ist so seltsam schön
Willst du diesen Weg gemeinsam ausprobieren?
Und wenn wir uns verlieren, dann halten wir die Zeit an Dann halten wir die Zeit an
Wenn wir uns verlieren, dann halten wir die Zeit an
Ja, dann halten wir die Zeit an,
Und wenn wir uns verlieren
Dann steht die Zeit still

Sternenkind

Du hast das Licht ausgemacht Dich umgedreht
Kein Wort mehr gesagt
Der Schlaf ist gekommen, hat dich mitgenommen
Auf die Reise durch die Nacht

Fäden aus Eis, Tropfen aus Gold
Du taumelst durch die Dunkelheit
Weißt nicht wohin, noch woher du kommst

Sternenkind aus Gas und Staub
Du bist geboren im Schoß der Zeit
Sternenkind aus der Tiefe des Alls
Bist du gestartet zum Kurztrip durch die Ewigkeit

Deine Hand greift ins Leere
Doch es hat dich gepackt
Und lässt Dich nicht mehr los
Die Zeit verbiegt sich in der Stille

Fäden aus Eis, Tropfen aus Gold
Du taumelst durch die Dunkelheit
Weißt nicht wohin, noch woher du kommst

Sternenkind aus Gas und Staub
Du bist geboren im Schoß der Zeit
Sternenkind aus der Tiefe des Alls
Bist du gestartet zum Kurztrip durch die Ewigkeit

Wenn du dich einsam fühlst
Der Schmerz die Brust zerreißt
Irgendwo da draußen, irgendwo tief in dir drin
Brennt dasselbe Feuer, es weist dir deinen Weg

Du bist ein Sternenkind aus Gas und Staub
Du bist geboren im Schoß der Zeit
Sternenkind aus der Tiefe des Alls
Bist du gestartet zum Kurztrip durch die Ewigkeit

Sonne entgegen

Den Blick nach vorn, kein Gedanke an das Gestern,
Rasen wir mit Voll-Speed über'n Ozean.
Der Sonne entgegen, wohin auch sonst,
Wir fliehen vor der Nacht, die uns so einsam macht.

Der Sonne entgegen, fliehen wir vor der Nacht,
weil diese Nacht, wie jede andere, uns so verdammt einsam macht.
Ho, ho, ho...

Deine Hand auf meiner Hüfte ruht so zärtlich und so sanft
Der Motor stinkt nach Diesel – hab' ich was falsch gemacht?

Keine Ahnung von der Technik, keine Ahnung von der See
Ahnungslos wie Kinder, das ist jetzt einfach so, ok!
Deine Hand wird jetzt lebendig, gleitet langsam auf und ab
Erkundet liebevoll die Landschaft meines Körpers.

Der Sonne entgegen, fliehen wir vor der Nacht,
Weil diese Nacht, wie jede andere, uns so verdammt einsam macht.
Ho, ho, ho...

Deine Hand auf meiner Hüfte ruht so zärtlich und so sanft
Der Motor stinkt nach Diesel – hab' ich was falsch gemacht?

Kundschafterin der Sehnsucht ist deine Hand auf meiner Haut
Königin der Meere, endlich bist du aufgetaucht.
Erinnerung wird Geschichte, nichts bleibt, wie es war
Vor uns der Ozean, wir starten durch, das Boot ist klar.

Der Sonne entgegen, fliehen wir vor der Nacht
Weil diese Nacht, wie jede andere uns so verdammt einsam macht.
Ho, ho, ho...

Deine Hand auf meiner Hüfte ruht so zärtlich und so sanft
Der Motor stinkt nach Diesel – Ich hab' nichts falsch gemacht!
Ich will dich spür'n!

Ich sing für dich

Ich sing´ für die Sonne
Für das Licht in deinen Augen
Ich sing´ für deine Lippen
Denn die find´ ich einfach super

Ich sing´ für deine Liebe
Und alles, was du mir gegeben hast
Deine Worte, deine Blicke, deine Hände
Voller Zärtlichkeit auf meiner Haut

Deine Sanftmut, dein Verständnis
dein Mut zur Ehrlichkeit
Deine Lebenslust und Neugier
So grenzenlos wie die Zeit

Ich sing´ für dich!
Ich sing´ für dich!

Ich sing´ für jeden Morgen
An dem ich neben dir erwach´
Lass mich fallen ohne Sorge
Du bist das Netz, in das ich fallen darf

Du fängst mich auf
Sicher, warm und tröstend
Fang mich auf!
Ich sing für dich

Deine Sanftmut, dein Verständnis
Dein Mut zur Ehrlichkeit
Deine Lebenslust und Neugier
So grenzenlos wie die Zeit

Ich sing für dich!

Ich sing für die Freude
Für die Götterfunken zwischen dir und mir
Elixier des Lebens, nichts ist vergebens
Alles bestens so, im Jetzt und Hier

Ich sing für dich!
Ich sing für dich!
Ich sing für dich!